

Newsletter

Ausgabe 1/09

→ Themen

- 01 / Existenzgründungen fördern – die Zukunft aktiv gestalten
- 02 / NewCome feiert 10-jähriges Jubiläum: Pflichttermin für Existenzgründer.
- 03 / Fördermittel schaffen Raum für Erfolg
- 04 / Schritt für Schritt: Der STEP wächst.

L-Bank Wirtschaftsforum Friedrichshafen.

Existenzgründungen fördern – die Zukunft aktiv gestalten.

Es ist eine der zentralen Aufgaben der Förderbanken, Existenzgründungen und Betriebsübernahmen zu unterstützen. Die geeigneten Instrumente zur finanziellen Förderung bestehen. Aber wie lässt sich ein wirtschaftliches und gesellschaftliches Umfeld schaffen, in dem Gründern die Entscheidung für das Wagnis Selbstständigkeit leichter fällt?

Unternehmerisches Denken und Handeln fördern

Die Entscheidung zur Gründung wird durch ein gesellschaftliches Umfeld erleichtert, in dem das persönliche Engagement und die Risikobereitschaft von Unternehmern anerkannt werden. Denn

Gründer brauchen Vorbilder, positive Beispiele, die zeigen, dass die Selbstverwirklichung im eigenen Unternehmen attraktiv ist.

Kreative unternehmerische Leistungen verdienen daher ein entsprechendes Forum und öffentliche Anerkennung. Ein solches Forum schaffen zum Beispiel Gründerpreise. So zeichnen das Land Baden-Württemberg und die L-Bank seit zehn Jahren Unternehmer aus, die Vorbildliches für die Gesellschaft leisten. Der baden-württembergische Landespreis für junge Unternehmen berücksichtigt dabei ausdrücklich sowohl die Innovationskraft und betriebswirtschaftliche Kriterien als auch das soziale Engagement der Bewerber.

Aber nicht nur das Gründungsklima in Gesellschaft und Wirtschaft ist wichtig. Wer sich für die Selbstständigkeit entscheidet, braucht mehr als eine gute Idee, er muss unternehmerisch denken und handeln. Und das kann man lernen, je früher, desto besser. Gerade beim Thema Aus- und Weiterbildung wurde in den letzten Jahren viel erreicht: die frühzeitige Sensibilisierung von Schülern für die berufliche Selbstständigkeit sowie das Vorantreiben des Entrepreneurship-Gedankens an den Hochschulen. Regionale Netzwerke sorgen zudem für ein positives Innovations- und Gründungsklima an Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Gute Geschäftsideen dürfen nicht am Geld scheitern

Wenn es dann um die Verwirklichung eines konkreten Gründungsvorhabens geht, sind Beratung und finanzielle Un-



Existenzgründer und Übernehmer verwirklichen neue Ideen – wie Meinrad Kopp: Sichtbetonkosmetik KOPP entwickelte ein innovatives Verfahren, das Altersschäden, Verschmutzungen, Montageschäden und Rostflecken bei Sichtbeton spurlos verschwinden lässt.

terstützung durch die Förderbanken gefragt. Sie folgen der Leitlinie: „Gute Geschäftsideen dürfen nicht am Geld scheitern.“ Die Förderbanken bieten entsprechende Darlehen mit verbilligten Zinssätzen sowie die Übernahme von Risiken. Ergänzt wird dieses Angebot durch Mikrofinanzierungen für Klein Gründungen und Eigenkapital für junge wie für etablierte Unternehmen. Damit kann das ganze Spektrum von der Klein gründung (Mikrolending) bis hin zu den High-Tech-Gründungen mit hohem Kapitalbedarf abgedeckt werden.

Und es ist wichtig, den Prozess der Gründung beratend zu begleiten. Mit kostenfreien Orientierungsberatungen, wie sie beispielsweise von den Förderbanken

oder den Kammern angeboten werden. Darüber hinaus sorgen finanzielle Zuschüsse für Existenzgründungsberatungen und Coachings dafür, dass sich werdende und junge Unternehmen ergänzendes Experten-Know-how leisten können. Untersuchungen zeigen, dass Existenzgründer durch die Kombination von finanzieller Gründungsförderung und Beratung gut auf die Gründung vorbereitet oder auch von unüberlegten Gründungen abgehalten werden. Dadurch werden Gründungsprojekte erfolgreicher und das Risiko des Scheiterns wird reduziert.

Damit setzt die Förderung Zeichen: Der Gesellschaft liegen Gründungen am Herzen; sie nimmt Geld in die Hand, um

Gründer zu unterstützen. Und der Gründer wird vor und nach der Gründung mit seinen Problemen und Fragen nicht alleingelassen. Dieses Signal geht nicht nur an Gründer mit High-Tech-Projekten. Denn die Vielfalt an Branchen, an kleinen und mittleren Unternehmen schafft die solide Grundlage, auf der neue wirtschaftliche Entwicklungen aufbauen. Für die Entwicklung unserer Wirtschaft ist beides notwendig: Breiten- und Spitzenförderung. Und damit erleichtern wir es nicht nur jungen Unternehmern, neue Ideen zu verwirklichen. Ein gründungsfreundliches Klima wirkt sich positiv auf die gesamte Wirtschaft und ihre Innovationsbereitschaft aus.

Christian Brand, Vorsitzender des Vorstands der L-Bank

NewCome feiert 10-jähriges Jubiläum: Pflichttermin für Existenzgründer.



NewCome, 27.–28. März:
Informations- und Beratungsangebote, die den Weg in die Selbstständigkeit erleichtern.

Die NewCome, Süddeutschlands wichtigste Messe für Gründungsinteressierte, Existenzgründer, Franchising und junge Unternehmer, öffnet vom 27. bis 28. März 2009 erstmals auf dem Gelände der Neuen Messe Stuttgart ihre Tore. Der Pflichttermin für Gründer feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum und hat sich zur bedeutendsten Veranstaltung rund um die Selbstständigkeit im süddeutschen Raum entwickelt. Über 8.000 Gäste kamen im Dezember 2006 zur letzten Veranstaltung und unterstrichen eindrucksvoll, welche Bedeutung die NewCome als Informationsplattform für Jungunternehmer, Gründer und Nachfolger hat.

Das Geheimnis des Erfolgs ist nach Angaben von vielen Ausstellern wie auch Besuchern im schlüssigen Konzept der Existenzgründermesse begründet: Aussteller aus den verschiedensten Bereichen, zum Beispiel Banken, Versicherungen, Krankenkassen, Dienstleister, Verbände, öffentliche Einrichtungen, Franchise-Anbieter und Verlage, erwarten die Besucher und präsentieren ihre Leistungen. Ein wichtiger Besuchermagnet in der Messelandschaft der NewCome ist der Beratungsparcours, der gemeinsam von ifex und der L-Bank organisiert wird. Experten aus Banken, Kammern, Verbänden, Wirtschaftsförderungen und Beratungsunternehmen beraten Existenzgründer und Jungunternehmer in Einzelgesprächen zu 15 verschiedenen Themen – die Bandbreite reicht dabei von den ersten rechtlichen Schritten bei der Gründung über Finanzierungs- und Steuerthemen bis hin zu erfolgreichen Übernahmestrategien bei bestehenden Unternehmen. Das Rahmenprogramm ist das dritte Standbein der NewCome: Mit dem Ausstellerforum und Gründertalk bietet die NewCome den Besuchern praxisnahe Hilfestellungen, Best-Practice-Beispiele und den Wissenstransfer mit Gleichgesinnten und Jungunternehmern.

➤ Mehr unter www.newcome.de/programm und www.newcome.de/beratung



Fördermittel schaffen Raum für Erfolg.



Die Gründerin des FON Instituts, Ariane Willikonsky, verbindet Therapie, Coaching, Seminare, Fachtagungen und künstlerische Projekte zu einem einzigartigen Angebot rund um die Themen Sprechen und Stimme.

Bekannt wurde Ariane Willikonsky mit dem Slogan „Wir können alles – sogar Hochdeutsch“. Dabei hat die Inhaberin des im Jahr 2003 gegründeten „FON Instituts für Sprache & Stimme“ gar nichts gegen Dialekte. Aber eine regionale Färbung der Sprache dürfe die Kommunikation nicht behindern: „Alles muss möglich sein“, fordert sie und nennt als Beispiel Harald Schmidt, der problemlos von Hochdeutsch auf lupenreines Schwäbisch und wieder zurück umschalten könne. Wer diesen Wechsel nicht so überganglos schafft, kann diese „Zweisprachigkeit“ von ihr und ihren Mitarbeitern lernen. Nach dem Besuch eines ihrer Seminare wird dann schnell aus dem schwäbischen „fünf vor drei viertel zwölf“ ein bundesweit verständliches „11.40 Uhr“. Doch verbiegen solle sich niemand, betont sie: „Die Kunst ist doch ganz einfach, sich auf verschiedene Situationen einstellen zu können.“

Sprechpädagogik, Sprechtherapie und Sprechkunst unter einem Dach

Doch Ariane Willikonsky und ihr Team bieten noch weit mehr als die Vermittlung von Hochdeutsch. Das 2003 gegründete Unternehmen hat ein außergewöhnliches Konzept und verbindet Therapie, Coaching, Seminare, Fachtagungen und künstlerische Projekte zu einem einzigartigen Angebot rund um die Themen Sprechen und Stimme. Es vereint damit die üblicherweise getrennten Bereiche der Sprechpädagogik, der Sprechtherapie und der Sprechkunst. Das Unternehmen ist also Praxis für Logopädie und Ergotherapie sowie Weiterbildungsinstitut

für Rhetorik und Stimmkunst unter einem Dach. Neben zahlreichen Angeboten für Erwachsene werden auch viele Kinder unter dem Motto „Fit für die Schule“ behandelt. In der Sprachwerkstatt erhalten Kinder mit Migrationshintergrund die notwendigen Sprech- und Sprachkenntnisse, um erfolgreich den Unterricht besuchen zu können. Für Sprach- und Sprechkunst engagiert sich die Mutter von drei Kindern auch über ihr Unternehmen hinaus: Sie veröffentlicht unter anderem Bücher und organisiert in Zusammenarbeit mit der Stadt Stuttgart Theaterstücke für Kinder.

Fördermittel halfen bei der Finanzierung der Gründung und des Wachstums

Als Chefin und gleichzeitig einzige Mitarbeiterin startete Ariane Willikonsky 2003 in den ersten eigenen Räumlichkeiten in Stuttgart-Degerloch. „Die 80 m² waren mein ganzer Stolz“, blickt sie auf ihre Gründerphase zurück. Die Unternehmerin musste dem Erfolg jedoch schnell Raum geben und sich erweitern: Eine Filiale in Stuttgart-Möhringen überbrückte die Engpässe, bis das im Jahr 2005 gekaufte ehemalige alte Dekanat im Herzen von Stuttgart-Bad Cannstatt umgebaut und 2008 bezogen werden konnte. Sowohl bei der Gründung als auch bei der Expansion konnte sie auf Fördermittel der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW) zurückgreifen, einem Programm, das von der L-Bank in Zusammenarbeit mit der KfW angeboten wird. Bei dieser Förderung verbilligt die L-Bank die ohnehin günstigen Zinssätze der KfW zusätzlich. GuW hat für Gründungen und Unternehmen unter acht Jahren einen weiteren großen Vorteil: Die

L-Bank verzichtet im ersten Jahr völlig auf Bereitstellungszinsen. Dies erweist sich vor allem dann als sehr nützlich, wenn wie bei der Expansion von Ariane Willikonsky der Kaufpreis schnell aufzubringen ist, die Kosten für notwendige Umbauten aber erst später anfallen.



Neben zahlreichen Angeboten für Erwachsene werden beim FON Institut von Ariane Willikonsky auch viele Kinder unter dem Motto „Fit für die Schule“ behandelt.

Und mittlerweile entwickelt das FON Institut sein Konzept schon wieder einen Schritt weiter: Im Januar 2009 eröffnete Ariane Willikonsky ein Seminarzentrum im Allgäu. „Wir in Baden-Württemberg können eben alles“, schmunzelt die dynamische Unternehmerin, „und das ohne jede Einschränkung.“

➤ Mehr Informationen unter www.foninstitut.de und www.l-bank.de/unternehmen



Der interdisziplinäre Ansatz des FON Instituts kommt gut an: Von 2003 bis heute stieg die Zahl der Mitarbeiter von 1 auf 25.

Schritt für Schritt: Der STEP Stuttgarter Engineering Park wächst.



Bei der Einweihungsfeier des neuen Gebäudes begrüßten der Finanzminister Baden-Württembergs, Willi Stächele MdL, und Stuttgarts Oberbürgermeister Wolfgang Schuster den Ausbau des Technologieparks als Bekenntnis zum Standort.

Neun Jahre nach der Gründung des STEP Stuttgarter Engineering Parks, einer Tochter der L-Bank, wurde am 6. Februar das achte Bürogebäude eingeweiht. In dem Neubau herrscht bereits reger Betrieb, 300 Mitarbeiter sind dort in zehn neuen Unternehmen tätig. „Im STEP finden Unternehmen ideale Bedingungen vor, um vernetzt im Bereich von Schlüsseltechnologien zusammen-

zuarbeiten. Dieses Projekt ist gerade angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen ein Musterbeispiel dafür, wie wir gestärkt aus der Krise hervorgehen können“, sagte Finanzminister Willi Stächele MdL bei der Einweihung.

Branchenschwerpunkte der Mieter liegen in der Telekommunikation und der Software-

entwicklung. Im neuen Bürohaus sind erste Unternehmen aus Luft- und Raumfahrt eingezogen. Auch bei ihnen kommt das Parkkonzept zum Tragen, das eine enge Vernetzung mit den umliegenden wissenschaftlichen Einrichtungen vorsieht. Denn die Universität Stuttgart zählt mit ihren Fakultäten für Luft- und Raumfahrt zu den wichtigsten Ausbildungsstandorten Europas.

„Der STEP ist seit seiner Gründung dynamisch und stabil gewachsen. Gut zwei Drittel der Planungen wurden bereits verwirklicht. Und – Schritt für Schritt – werden wir das Areal weiter bebauen. Es liegen schon Planungen für das nächste Bürohaus vor. Denn jetzt in Gewerbeimmobilien zu investieren, ist uns auch als ein Signal an die mittelständischen Unternehmen in der Region wichtig“, erklärte Christian Brand, Vorsitzender des Vorstands der L-Bank.

Auch das neue Gebäude ist – wie alle anderen Bürogebäude des Parks – bereits verkauft. Denn der Verkauf der fertigen und vermieteten Immobilien gehört zum Konzept. Für die weitere Entwicklung des Parks, Dienstleistung und Service steht aber weiterhin die STEP GmbH ein: Sie bleibt als Manager und Betreiber tätig.

➤ Mehr Informationen unter www.step-gmbh.com

Mit voller Kraft für den Mittelstand: L-Bank Wirtschaftsforum Friedrichshafen.

Die L-Bank Wirtschaftsforen bieten mittelständischen Unternehmen eine Plattform zum produktiven Austausch mit allen wichtigen Ansprechpartnern aus der Region.

Am 9. Juli informiert das L-Bank Wirtschaftsforum Friedrichshafen Unternehmer über Wege und Möglichkeiten der Finanzierung. Zu der Veranstaltung lädt die L-Bank gemeinsam mit den Wirtschaftskammern der Region und der Bürgerschaftsbank Baden-Württemberg ein.

Aktuelle Entwicklungen, Konzepte und Strategien der Finanzierung stehen im Mittelpunkt der Workshops mit Fachvorträgen. Wie Investitionsprojekte in der Praxis verlaufen, berichten Unternehmer gemeinsam mit ihren Finanzierungspartnern. Dabei ist Raum für Diskussion und Erfahrungsaustausch mit den Fachleuten und den Unternehmern gegeben. Die Themen reichen von Investitions- und Übernahmefinanzierungen bis zur finanziellen Begleitung bei Eigenkapitalstärkung. Auf der angeschlossenen Messe sind neben der HWK Ulm und Konstanz, der IHK Hochrhein-Bodensee und Bodensee-Oberschwaben die Banken und Beratungsinstitutionen der

Region vertreten. Unternehmer können hier Kontakte zu ihren Ansprechpartnern vor Ort knüpfen.

9. Juli 2009, 10:30–16:30 Uhr – Friedrichshafen, Graf Zeppelin Haus. Die Teilnahme ist kostenfrei.

➤ Mehr Informationen unter www.l-bank.de/wifo

Impressum

L-Bank, Schlossplatz, 76113 Karlsruhe
Tel. 0721 150-0, Fax 0721 150-1001
E-Mail info@l-bank.de
www.l-bank.de

Redaktion

Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1114
E-Mail newsletter@l-bank.de

Druck: Druckerei F&W Schmidt oHG,
Renningen

März 2009